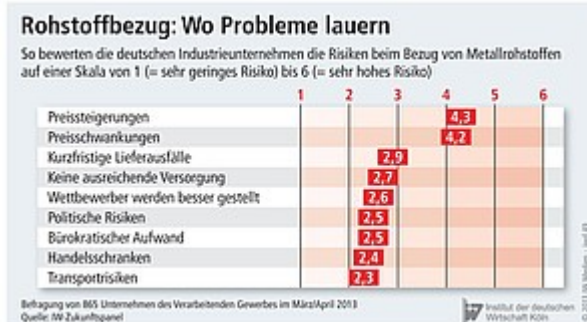


Rohstoffe | 05.12.2013 | Lesezeit 1 Min.

Riskante Wissenslücken

Die Versorgung mit Metallrohstoffen stellt die Unternehmen in Deutschland heute vor große Probleme. Vor allem kleinen Firmen mangelt es an Strategien gegen die zunehmenden Versorgungsrisiken.



Viele Metalle sind für die deutsche Industrie unverzichtbar. Die Unternehmen müssen die Materialien allerdings ausnahmslos im Ausland kaufen (vgl. iwd 24/2013) und oft gibt es nur wenige Lieferländer. Diese Abhängigkeit führt zu erheblichen Risiken – am meisten fürchten die Firmen dabei steigende oder stark schwankende Preise.

Zwar können sich die Industrieunternehmen prinzipiell gegen viele dieser Risiken absichern – und neun von zehn Firmen tun das auch. Von den kleinen Betrieben allerdings geht ein Viertel die Probleme nicht aktiv an. Weniger als 10 Prozent von ihnen treffen Vorkehrungen gegen Preisrisiken. Dies liegt unter anderem daran, dass kleine Unternehmen Finanzstrategien wie das sogenannte Hedging oftmals für zu komplex halten, um sie einsetzen zu können.



Um eine Gesamtstrategie zur Rohstoffsicherung entwickeln zu können, müssen die Unternehmen aber auch wissen, wie und wo genau sie die Materialien einsetzen. Doch schon daran hapert es oft, vor allem wenn es um besonders knappe Spezialmetalle und Seltene Erden geht. Folglich müssen die Unternehmen ihre eigene Wertschöpfungskette besser durchleuchten; der Staat kann dabei gerade den kleinen Betrieben mit Beratungsangeboten unter die Arme greifen.

Hubertus Bardt / Hanno Kempermann / Karl



Lichtblau Deutsche Unternehmen im Wettbewerb um Rohstoffe - Versorgungsrisiken und Absicherungsstrategien IW-Analysen Nr. 93, Köln 2013, 68 Seiten, 16,90 Euro
Versandkostenfreie Bestellung unter:
www.iwmedien.de/bookshop

Kernaussagen in Kürze:

- Die Versorgung mit Metallrohstoffen stellt die Unternehmen in Deutschland heute vor große Probleme.
- Von den kleinen Betrieben geht ein Viertel die Probleme der Rohstoffversorgung nicht aktiv an.
- Um eine Gesamtstrategie zur Rohstoffsicherung entwickeln zu können, müssen

die Unternehmen wissen, wie und wo genau sie die Materialien einsetzen.